

## **Abschlusskonferenz des EU-Projekts „Justice Cooperation Network (JCN) – 03.09.2014 bis 05.09.2014**

Drei Tage Warnemünde – Reflektionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, Freitag, 05.09.2014

### **Medien und Resozialisierung – Teil des Problems und Teil der Lösung**

**Beate Lakotta**

#### **DER SPIEGEL**

1. Die erfolgreiche Resozialisierung von Hochrisikotätern schützt die Allgemeinheit. Sie senkt Rückfallrisiken.
2. In den Medien tritt diese Information in den Hintergrund. Stattdessen schürt eine skandalisierende Berichterstattung, etwa über die Entlassung von Sexualstraf Tätern, Ängste in der Bevölkerung. Das ist kontraproduktiv.
3. Zu Recht sind Medien für eine solche Berichterstattung zu kritisieren. Sie sind Teil des Problems.
4. Um ihre Botschaft – Resozialisierung schafft Sicherheit – in die Öffentlichkeit zu transportieren, brauchen die beteiligten Institutionen und Einrichtungen aber die Medien.
5. Die Medien sind also auch Teil der Lösung. Man sollte auf sie zuzugehen.
6. Die Zusammenarbeit mit ausgewählten Medien und Journalisten verlangt Transparenz, Vertrauen, vielleicht auch anfangs Courage.
7. Institutionen, die für die Medien Türen öffnen, brauchen deswegen den Rückhalt der Politik. Verantwortliche im politischen Apparat haben guten Zugang zu Medienvertretern. Den können sie nutzen, um die Botschaft – Resozialisierung schafft Sicherheit – zu erklären und populärer zu machen.
8. Justiz, Vollzug und Übergangseinrichtungen könnten von einer professionellen Kooperation mit Medien profitieren.